Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 5

Artikel: Die Versöhnung und das Schulwesen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brilder gegen Begiorr mit vlabolifiler Rampfluft. Sie seierte grufte

Friumphe, die Interragit. Die natürlichigen Freundschaftsverhältz urise wurden gelockert Dustich und Chöung celeinandergetrieden, Gesichwister verseinset, die Herzen und Gewissen gleich den Tranben und schwister verseindet, die Herzen und Gewissen gleich den Tranben und Erdäpsein besterkt und verpestet, und die Nerd der Alimen war in

Das Shulblatt erscheint wochentlich einmal in 1/2 Bogen ober ach Seiten gr. 80, und fostet, birett beim Berausgeber bestellt, viertelfahrlich ffr. 1 bei Bestellungen per Post halbiabrlich fr. 2. 20, viertelfahrlich fr. 1. 20, portofrei in ber gangen Schweiz. Einrudungsgebühr: Die Beile ober beren Raum 10 Cent. Briefe und Gelber franto.

Die Versöhnung und das Schulwesen. Behen: Gott gehietet Balt ber verberblichen Aluth und fendet ben

nun zwar geschürt noch, Die Flammie der Iwietracht, und werden jeloft "nambafte Summen" geopfelt; boch es erfteben auch bie Ritter

Engel ber Berfobnung bem beims geriffenen ganbe. Gie wurd

Die stattgefundene Versöhnung ber politischen Partheien im Ranton Bern ift eine große mahrhaft driftliche Thatfache, ein Ereigniß, bas bem engern und weitern Baterlande unberechenbare Gegnungen bringen fann. Gie ift der Aft einer Gelbstüberwindung und Opferfähigfeit, wurdig, den edelften Großthaten der Altväter. -

Die Sage ergahlt, daß in alten Zeiten muftes Gewurm in den Thalungen hauste, ungeheuerliche Thiere, die Menschen und Bieh mit glühenden Rachen verschlangen und ringsher alles mit todtlichem Geifer bespritten. Nach langem Jammer und Weh und tiefem graufigem Trübsal, dem Biele schon troftlos erlegen, trat dann so ein Beldenherz auf, und magte, durchfeuert von Sochfinn und Freimuth, ben Kampf mit bem gräulichen Drachen. Liebe Lefer! Die Welt geht im Kreislauf, und geschieht nichts Neues unter ber Sonne. Schon seit einer Reihe von Jahren hauste unter uns auch wieder so ein giftiges Ungethum und begeiferte todtend die Gludsfaat, verzehrte die tüchtigsten Kräfte und lebte vom Bergblut des Bolfswohls. Es war dieß der Selbstsucht Tochter, die Unheil athmende 3 wie s tracht. Eine raffinirte Kokette durchzog sie lockend das Land, schmeichelte hier mit Prinzipien-Flitter, und dort mit moralischem Fir-

niß; fie beschenfte die Leute mit farbigen Brillen, versah fie mit bollischem Badwerk und dem berauschenden Tranke ber Rechthaberei. Man verfiel alter Orten der Macht ihrer Künste — verqualmte ihr Blid doch das Eis der Gletscher zu wüthendem Wahn und erfüllte Brüder gegen Brüder mit diabolischer Kampfluft. Gie feierte große Triumphe, die Zwietracht. Die natürlichsten Freundschaftsverhältniffe wurden gelodert, Bater und Gohne auseinandergetrieben, Geschwister verfeindet, die Bergen und Gewissen gleich den Trauben und Erdäpfeln befleckt und verpestet, und die Noth der Armen war in ebenso bedrohlichem Wachsthum begriffen, wie die sittliche Berderb= niß derfelben; Die Schule erlahmt, ihre Stützen gefnickt, das Richterschwert zweischneidig, die Presse erst berauscht, bann gefnebelt, die öffentliche Meinung von Partheibligen gefchwängert und stets fertig, sich zu verfreveln; nichts war so emsig im Gange, als der Fortschritt im Rudichritt — der Volkswohlfahrt Todtenbestätter. — Go hauste das Unthier der Zwietracht und brachte Unglück und Leid dem sonst fo freundlichen heimischen Heerde. Das Volt war am Rande bes Abgrundes . . . Es waltet aber ein Gott, der nicht will, daß Je= mand verloren gehe — und erst nicht das herrliche Alpengeland, das er von je sich erfor zu der Freiheit heiligem Burgwall. Als nun der Dämon der Zwietracht in übermuthigem Taumel seinen Raub sich ge= sichert glaubte, übergab er seinem Diensttroß die Feldhut, um den Mächten der Finsterniß Botschaft zu geben von seiner gelungenen Unthat; siehe! Da fenft sich die Palme des Friedens aus himmlischen Boben; Gott gebietet Salt ber verderblichen Fluth und fendet ben Engel der Berföhnung dem heillos zerriffenen Lande. Gie wird nun zwar geschürt noch, die Flamme der Zwietracht, und werden felbst "namhafte Summen" geopfert; boch es erstehen auch die Ritter der Neuzeit und gehen dem modernen Drachen zu Leibe. Das Bolf, momentan von damonischen Feffeln befreit, und von den Rittern des Friedens ermuntert, halt eine ernfte bedeutsame Gelbstichau, erkennt feine Irrbahn-und die böslichen Schlingen, und folgte dem forglis den Mahneuf der Beffern.

Das ist die Geschichte bernischer Partheiversöhnung. Was gibt sie dem Volk rücksichtlich der Schule für Lehren? Wie verhält sich

die Schule zu ihr und was läßt für die Bukunft fie hoffen?

Der Generalbericht der Kirchenspnode über die Schulen und ihre Lehrer.

Geiser bespristen. Raw langen sammer jind Web und trefem graus ngem Trubsal, dem Yaele spon irones erlegen, trat dann so ein

Dieser Generalbericht verbreitet sich über den religiös stittlichen Zustand des reformirten Landestheils, und wurde erstattet der Verssammlung der Kantonssynode am 3. Juli 1854.

Nachdem der herr Referent auf dem Gebiete der firchlichen